

KANN DIE KIRCHE SICH NOCH ÄNDERN ?

Die Kirche als Institution konnte die Jahrhunderte überdauern. Sie verstand es, die Kontrolle über ihre Organisation zu behalten und die Gläubigen, besonders in den vorhergehenden Jahrhunderten, in Abhängigkeit festzubinden. Politisch gesehen war und ist auch die Kirche auf der Seite der weltlichen Machthaber, der Staatsoberhäupter, der Könige, der Fürsten, der Diktatoren, der Militärs... „Par la Grâce de Dieu“ wird jetzt erst aus den Eidesformeln entfernt. Die weltliche und die kirchliche Macht hatten seit Konstantin gemeinsame Interesse und diese jahrtausendalte Tradition lebt auch heute noch weiter.

Laut einer rezenten Umfrage glaubt weltweit beinahe die Hälfte der Menschheit an Gott oder ein höheres Wesen. Auch in den westlichen Ländern ist die Zahl noch beeindruckend. Die überwiegende Mehrheit will aber nichts von Kirche oder Sakramenten wissen. Es gibt selbst Menschen, die als Christen leben, sich aber nicht als Katholiken fühlen, weil sie nicht bereit sind, das einengende Korsett der katholischen Dogmatik anzuziehen : die Kirche hat Glaubwürdigkeit eingebüsst. Auch innerhalb der Kirche fühlen sich viele Gläubige mit ihren Problemen und Fragen allein gelassen. Die kirchliche Gemeinde hat ihren Zusammenhalt verloren, das «Volk Gottes», auf der Suche nach Trost und Wahrheit, irrt in einer religiösen Wüste. Die Zahl der Gläubigen, die am Sonntag noch die Kirche besuchen, schrumpft kontinuierlich. Das Durchschnittsalter der Kirchgänger nimmt ständig zu: die progressive Vergrößerung der praktizierenden Katholiken lässt den „exitus“ des Fußvolkes erahnen.